

Wiedervernässung: Ab September läuft's

Was lange währt, wird endlich nass: Die Wiedervernässung des Ampermooses beginnt. Bereits in den nächsten Wochen startet das Wasserwirtschaftsamt mit den ersten Maßnahmen.

VON MAX-JOSEPH KRONENBITTER

Grafrath – Die seit Jahrzehnten diskutierte Wiedervernässung der Amper beginnt. Kurz nachdem am 1. September das saisonale Betretungsverbot des Ampermooses zu Ende geht, werden die Bagger

anrücken. Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) als Bauherr der Sohlschwelle im Flussbett der Amper, mit der der Mittelwasserspiegel der Amper um 40 Zentimeter angehoben werden soll, hat für das laufende Jahr ein Budget von 330 000 Euro zur Verfügung.

Bevor die ersten grundwasserrelevanten Maßnahmen anlaufen, müssen aber noch diverse Vorarbeiten erfolgen. In Kottgeisering ist eine Drainage zu bauen, die sicherstellen soll, dass sich Wasser nicht in den Friedhof südlich des Ortes zurückstaut. Dann sind als Bedingung für den

vor Gericht ausgehandelten Vergleich an diversen Privatkellern Kontrollstellen zur Beweissicherung anzubringen. „Ab Mitte September beginnen wir, insgesamt zwölf Grundwassermessstellen zwischen Grafrath und Eching einzurichten“, berichtet WWA-Abteilungsleiter Richard Müller auf Tagblatt-Nachfrage.

Anhand dieser Messstellen soll die Wirksamkeit der Sohlschwelle in einem Gebiet bis zur jetzt berechneten Auswirkungsgrenze nachgewiesen werden. Schon im Rahmen der Voruntersuchungen vor rund 15 Jahren war das

fünffache an Messstellen im Ampermoos verteilt eingerichtet worden. „Diese sind aber zum überwiegenden Teil nicht mehr auffindbar, deswegen richten wir jetzt modernere ein“, sagt Müller. Die Werte müssen dann nicht mehr vor Ort abgelesen werden, sondern sind per Fernübertragung von seinem Büro-Bildschirm einsehbar.

„Frühestens ein Monat nach Beginn der Grundwasser-Aufzeichnung darf dann die erste Spundwand in das Flussbett der Amper gedrückt werden“, erklärt der WWA-Experte, für den das Projekt eines der längsten seiner Tä-

tigkeit beim Amt ist. In der Zwischenzeit kann aber schon die Baustraße zur eigentlichen Baustelle 200 Meter oberhalb der B 471-Brücke gebaut werden. Die Strecke führt vom Parkplatz der Wasserwacht aus an der Amper entlang über den dann verrohrten Mutterbach. Müller rechnet damit, dass rund die Hälfte der Arbeiten noch im laufenden Jahr ausgeführt werden. Für das nächste Jahr sind nochmals 250 000 Euro vorgesehen.

Bereits erfolgt ist die so genannte Nullprobe für Flora und Fauna, bei der Botaniker und Zoologen die vor der

Wiedervernässung angetroffenen Pflanzen und Lebewesen erfasst haben. In den folgenden Jahren wiederholen sie diese Erhebungen in gleicher Systematik und stellen dabei fest, ob und wie sich der Artenreichtum verändert hat.

Denn ein großes Ziel der Wiedervernässung ist die Erweiterung des Artenspektrums auf mindestens das Niveau, das es gegeben hat, bevor der Mensch vor Jahrzehnten begann, das Flussbett der Amper regelmäßig auszubaggern. Die erste Empfehlung, das Ampermoos wieder zu vernässen, wurde vor 26 Jahren formuliert.